**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1927)

**Artikel:** Das "seltenste" schweizerische Insekt

Autor: B.K.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-988947

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

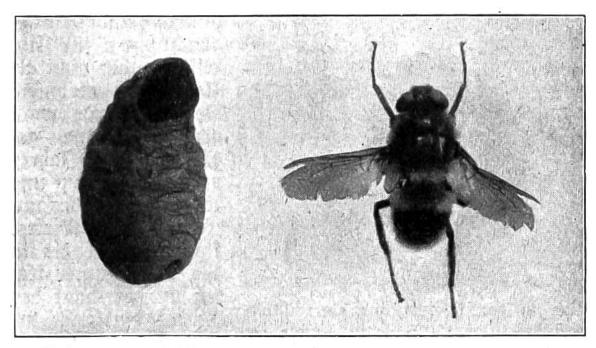
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

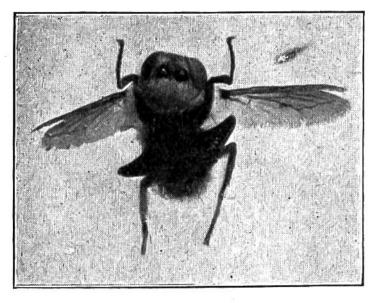
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Links: Puppenhülle einer Dasselfliege; rechts: die Sliege selbst.

# Das "seltenste" schweizerische Insett.

Die Dasselfliege, die etwa die Größe einer hummel hat, tommt überall vor, wo Dieh gesommert wird; sie verursacht bedeutenden Schaden. Eifrig wird nach ihr gefahndet, wie nach einem Schwerverbrecher, und doch konnte in der Schweiz bis zu heutigem Tage noch kein einziges Exemplar lebendig oder tot erbeutet werden. Das klingt unglaublich und ist doch so. Die Sache hat folgende Bewandtnis. Die Dasselfliege kommt in verschiedenen Arten in allen von Dieh und Wild bewohnten Candern der Erde vor. Sie ist die Plage von Antilope, hirsch, Büffel, Rind, Renntier, Ziege und hund und wagt sich ab und zu sogar an den Menschen. In der Schweis leidet das Rindvieh unter ihr. Das hummelartig aussehende, schwarze Insekt legt im Sommer winzige Eilein an die Haare der Rinder, beson= ders an den Beinen und Bauchteilen, wo sich das Tier nicht leden kann. Aus den Eiern schlüpfen innert 10 Tagen kleine Maden, die sich in wenig Stunden unter die haut einbohren. Und nun beginnt der kleine, 1/2 mm lange Schmaroker eine noch nicht ganz abgeklärte, abenteuerliche Reise; denn bald tritt die Made im Schlunde des Tieres auf. Man vermutet, daß sie in die Denen eindrang und sich durch das Blut eine Strecke weit tragen ließ; denn daß die Carven durch Cecken direkt in den Schlund gerieten,



Eine in der Schweiz aus einer Made gezüchtete Dasselsliege; man beachte das langbehaarte, orang-utan-ähnliche Gesicht, woran die Dasselsliegen erkenntlich sind.

ist nach gemachten Be= obachtungen für Ein= zelfälle, aber nicht als Regel anzunehmen. Dom Schlunde wan= dert die Carve gen Ende des Jahres nach der Lenden= und Rückengegend des un= freiwilligen Wirtes. Dom Sebruar bis in den Spätsommer tre= ten an der haut des Rindes haselnuk= bis baumnußgroße Beu= len auf, in welchen die Maden rasch wach=

sen und sich entwickeln. Wer sich achtet, wird diese Beulen oft an unsern Rindern sehen können. Nach eingetretener Reife verlassen die Maden die Beulen, fallen auf die Weide und verpuppen sich. Aus der Puppe schlüpft die Dasselsliege. Sie lebt nur einige Tage, legt aber in dieser Zeit schon wieder ihre Eier an die haare der Rinder. Durch das Austreten der Made wird die Tierhaut zerlöchert. Sie verliert deshalb für den Gerber an Wert und wird oft sogar unbrauchbar. Den dadurch entstandenen Schaden schätt man für die Schweiz allein auf weit mehr als eine Million Franken. Die Dasselsliege ist sehr wild, und es gelang deshalb in der Schweiz noch nie, einer einzigen habhaft zu werden, aber glücklichersweise wurde es möglich, zwei Exemplare aus Maden zu züchten. Unsere Bilder geben sie wieder.

In vielen Ländern, so besonders im Innern Afrikas, ist ein Star der größte Seind der Dasselsliege. Er sett sich als willkommener Befreier von den lästigen Schmarokern auf den Rücken der Rinder und Antilopen und pickt die Maden aus den Beulen heraus. Man nennt ihn deshalb

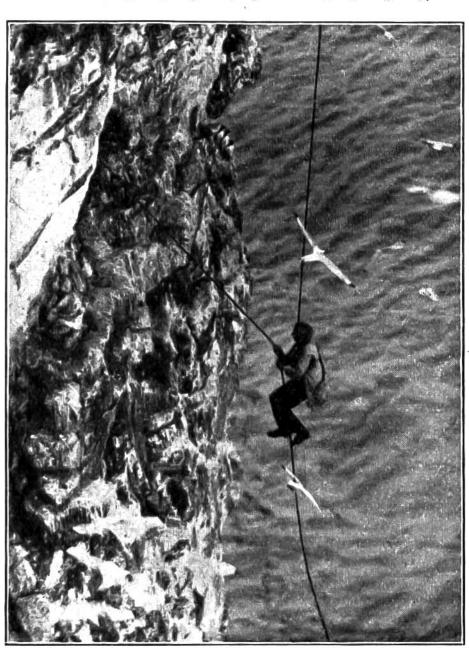
den Rinderpicker.

In der Schweiz geschieht die Bekämpfung der Dasselsliege am besten dadurch, daß die Maden aus den Beulen der Rinder herausgedrückt und zertreten werden. Man nennt dies abdasseln. Empfehlenswert ist auch, die Beulen mit Tabaksaft zu behandeln, wodurch die Maden zugrunde gehen.

herr Dr. A. Ganßer in Basel hat eine sehr interessante Schrift über die Dasselsliege veröffentlicht. Wir haben ihr die obigen Angaben entnommen und verdanken herrn Dr. Ganßer auch die hier wiedergegebenen Bilder. B.K.

# Sammeln von Seevogeleiern.

Die Eier der Seevögel sind Leckerbissen, die teuer bezahlt werden. Die Dögel suchen sich die unzugänglichsten Stellen aus,



um zu brü= ten. Unser Bild zeigt einen Eier= sammler von York= shire(Eng= land); Ka= meraden lassen ihn an einem Seile an den hoben Kalkstein= felsen, die senfrecht ins Meer abstürzen, hinab. Er benukt ein 3 weites am Selsen befestiates Seil, um sich zu den nestern heranzu= ziehen.